

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 85 (2007)
Heft: 9

Artikel: Die Rückkehr einer Kinderkrankheit
Autor: Stettler, Susanne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725595>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

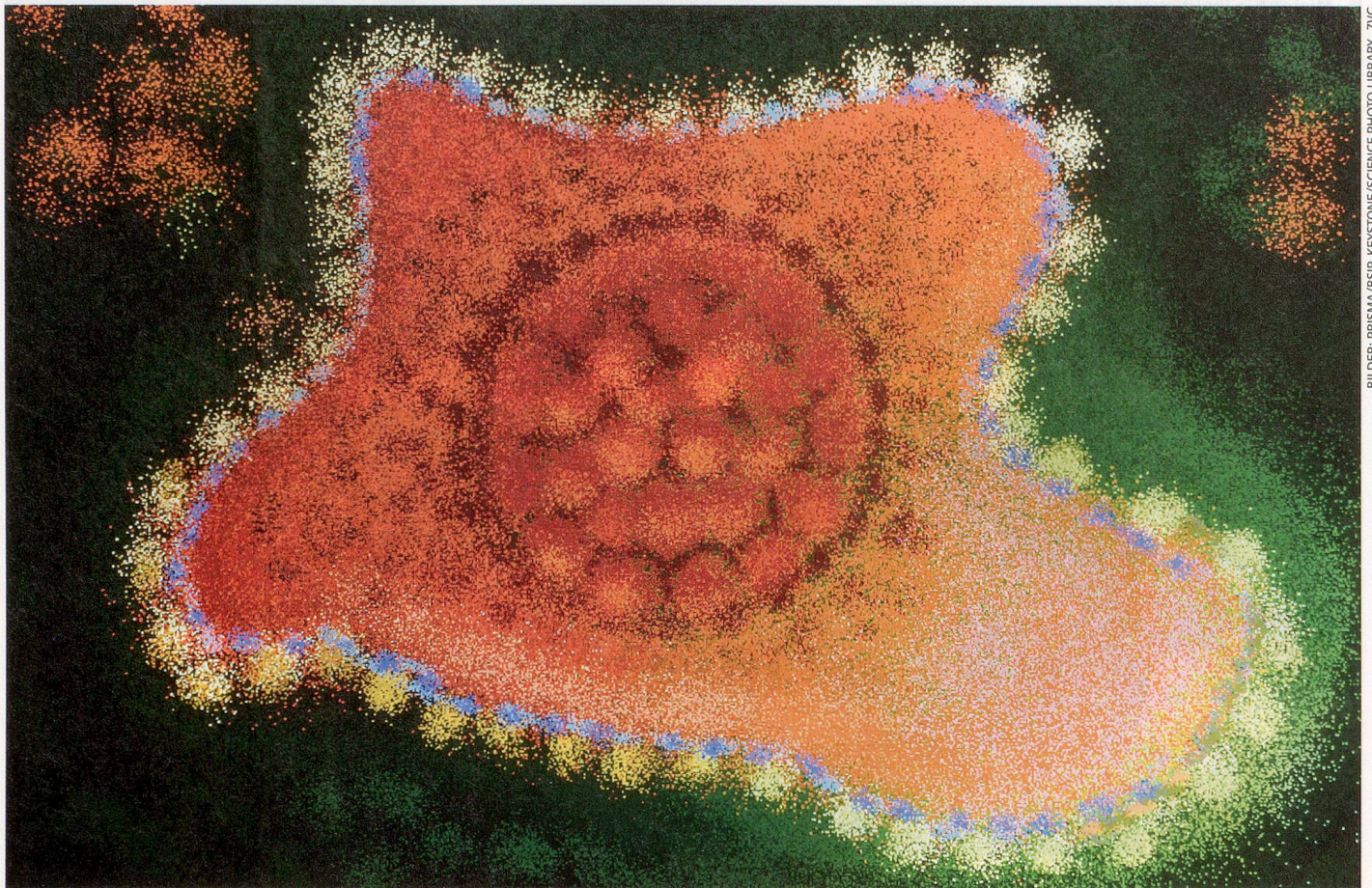
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BILDER: PRISMA/BSIP, KEYSTONE/SCIENCE PHOTO LIBRARY, ZVG

Der Bösewicht: Das Varizellen-Zoster-Virus, das sowohl die Windpocken als auch die Gürtelrose auslöst.

Die Rückkehr einer Kinderkrankheit

Die Windpocken sind zwar längst ausgestanden, doch Jahre oder sogar Jahrzehnte später können sie ein zum Teil äusserst unangenehmes Comeback feiern: Dieselben Viren verursachen dann nämlich eine Gürtelrose.

VON SUSANNE STETTLER

Plötzlich sind sie da: kleine, mit Flüssigkeit gefüllte Bläschen auf rotem Hintergrund. Bei manchem oder einer werden bei diesem Anblick Kindheitserinnerungen wach. Gleichen diese Bläschen nicht dem Ausschlag, den man bekam, als man Windpocken (Varizellen) hatte? Das ist unmöglich, denken viele, schliesslich kann

man nur einmal im Leben an «wilden Blättern» erkranken.

Stimmt. Und auch wieder nicht. In der Tat macht, wer einmal die Windpocken hatte, diese Krankheit in der Regel nie mehr durch. Dennoch können sie wieder kommen – als Gürtelrose, in der Fachsprache Herpes Zoster genannt. Zwei scheinbar total verschiedene Leiden, die trotzdem zusammenhängen. Wie ist das möglich? Die Erklärung liefert

Prof. Dr. med. Peter Itin, Chefarzt der Dermatologischen Klinik am Universitätsspital Basel: «Beide Krankheiten werden durch eine Varizellen-Zoster-Infektion ausgelöst. Nach der Erstmanifestation als Windpocken zieht sich das Virus in die sensiblen Ganglien zurück. In dieser Anhäufung von Nervenzellen schlummert es während Jahren, kann dann jedoch wieder aktiviert werden und eine Gürtelrose auslösen.» Das bedeutet

allerdings nicht, dass alle ehemaligen Windpocken-Patienten automatisch irgendwann auch Gürtelrose-Patienten werden – es trifft lediglich sechzig bis siebenzig Prozent dieser Menschen.

Eine Gürtelrose zeigt sich in der Regel eher bei Menschen mit einer Immunschwäche. Diese entsteht durch eine sogenannte konsumierende Erkrankung wie zum Beispiel Aids oder unter Chemotherapie, aber auch durch eine vorübergehende, etwa durch Alltagsstress oder eine leichte Grippe hervorgerufene gesundheitliche Labilität.

Genau diese leichte Immunschwäche ist der Grund, weshalb ältere Menschen häufiger an Gürtelrose erkranken als jüngere. Je mehr Lebensjahre, desto fragiler das körpereigene Abwehrsystem – leider nimmt die Leistungsfähigkeit auch in diesem Bereich mit der Zeit ab. Dazu erhöht sich im Laufe der Jahre die Chance, mit dem Varizellen-Zoster-Virus in Kontakt zu kommen. Auch andere Faktoren sind als Gürtelrose-Auslöser bekannt: heftige Erschütterungen oder UV-Strahlung.

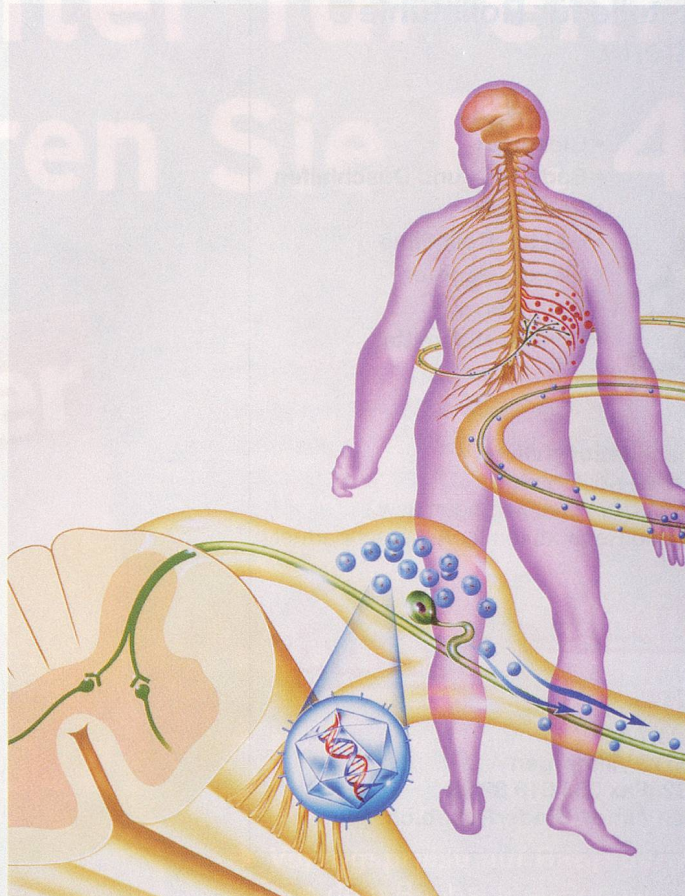
Wie aber merkt man, dass das Windpocken-Virus wieder aktiv ist? «Die ersten Anzeichen einer beginnenden Gürtelrose können – ähnlich wie bei Grippe – Abgeschlagenheit, Müdigkeit und leichte Temperatur sein», erklärt Prof. Dr. med. Peter Itin. Später folgen Schmerzen, Hautrötungen und die typischen Bläschen (siehe Kasten «Der Krankheitsverlauf»).

Wer diese Symptome aufweist, sollte den Hausarzt aufsuchen. Dieser wird die Diagnose stellen und auch die richtige Therapie einleiten. Bei Gürtelrose im Augenbereich ist ein Besuch beim Augenarzt angesagt. Und wenn sich Komplikationen ergeben sollten oder die Erkrankung aussergewöhnlich verläuft, fällt dies in den Zuständigkeitsbereich des Dermatologen (Hautarzt).

In schweren Fällen – bei zunehmender Ausbreitung der Bläschen auf den gesamten Körper oder bei unerträglichen Schmerzen – könnte sogar ein Spitalaufenthalt notwendig werden.

In der Regel heilt die Gürtelrose aber innert eines Monats aus. Bei manchen – vor allem älteren – Menschen können sich aber Spätfolgen ergeben:

- Hautnarben an Stellen, wo der Ausschlag war.
- Narben an der Augenhornhaut, die das Sehvermögen beeinträchtigen.



Die «Karriere» der Gürtelrose: Varizellen-Zoster-Viren (blaue Kugeln) haben jahrelang in den Ganglien geschlummert und melden sich jetzt zurück. Über die Nerven (grün) wandern sie in die Haut und sorgen dort für unangenehme Blasen (rote Kreise). Im hellblauen Kreis ist die Doppelhelix der Ribonukleinsäure zu sehen, die dem Virus erlaubt, sich zu reproduzieren.

- Herpes Zoster in Gesichtsnerven kann zu Gehörschäden, Gesichtsmuskellähmungen oder Geschmacksverlust führen.
- Greift das Virus Gehirn, Hirnhaut oder Rückenmark an, können verschiedene zentralnervöse Störungen auftreten oder Lähmungserscheinungen entstehen.
- Breitet sich die Gürtelrose auf den ganzen Körper aus (generalisierter Herpes Zoster),

wird das für Menschen mit geschwächtem Immunsystem oder Patienten, die wegen Organtransplantation Immunsuppressiva einnehmen müssen, unter Umständen lebensgefährlich.

- Nervenschmerzen (post-zosterische Neuralgie), die wie Messerstiche wirken.
- Bleibende braune oder weisse Hautstellen.

DER KRANKHEITSVERLAUF

Das geschieht, wenn das Windpocken-Virus «wiedererwacht» und eine Gürtelrose hervorruft:

1. Brennendes Gefühl entlang der Nervenbahnen, zum Beispiel halbseitiges gürtelförmiges Brennen.
2. Empfindungsstörungen und starke Schmerzen, von der Wirbelsäule her Richtung Brustbein ausstrahlend.
3. Allgemeines Krankheitsgefühl, eventuell mit Fieber und geschwollenen Lymphknoten.
4. Nach etwa drei Tagen folgt der für die Gürtelrose typische Hautausschlag: kleine Bläschen auf geschwellenem und gerötetem Hintergrund – ähnlich wie bei Windpocken. Der Ausschlag bleibt lokal begrenzt und breitet sich nicht auf den ganzen Körper aus.
5. Nach drei bis fünf Tagen platzen die Bläschen auf und werden anschliessend mit Schorf bedeckt, der nach einer bis zwei Wochen abfällt.
6. Noch Wochen oder Monate später können sich erneut Schmerzen einstellen, oder die Schmerzen können gar nie aufhören. Hierbei handelt es sich um sogenannte neuralgische post-zosterische Schmerzen, die unter Umständen Jahre andauern.

Rehabilitationshilfen für behinderte und betagte Menschen.

Offizielle Mietstelle für Rollstühle und Pflegebetten.



- Closomat
- Bad-, WC- und Duschkhilfen
- Rollstühle
- Elektro-Rollstühle
- Elektro-Scooter
- Gehhilfen
- Diverse Hilfsmittel

- Abklärung für Rehabilitationshilfen
- Wir verhandeln mit dem Kostenträger (IV, SUVA, Krankenkassen, Versicherungen usw.)
- Wir sind für Service und Reparaturen Ihr Ansprechpartner

Binder Rehab

Binder Rehab

Heim- und Spitalbedarf AG
 Durisolstrasse 12, 5612 Villmergen
 Telefon 056 618 32 32, Fax 056 618 32 33
www.BinderRehab.ch / info@BinderRehab.ch

ZEITLUPE



Möchten Sie mehr über Gürtelrose wissen? Speziell für Zeitlupe-Leserinnen und -Leser beantwortet Prof. Dr. med. Peter Itin, Chefarzt der Dermatologischen Klinik am Universitätsspital Basel, Ihre Fragen zu diesem Thema.

Zeitlupe-Fragestunde:

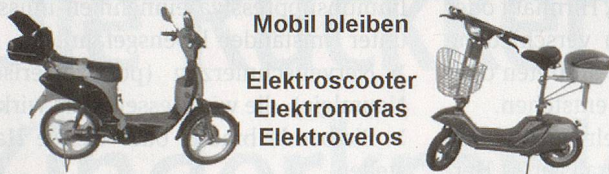
Montag, 27. August, 15–16.30 Uhr
 Telefonnummer: 044 283 89 14
 (Diese Nummer gilt nur für die angekündigte Fragestunde.)

Gerade wegen dieser möglichen Komplikationen darf man eine Gürtelrose nicht verharmlosen. «Bei Patienten mit schweren Begleiterkrankungen kann die Erkrankung tödlich ausgehen, doch das ist wirklich sehr selten», sagt Prof. Dr. Peter Itin. «Kleine Narben bleiben aber bei einem grossen Teil der Patientinnen und Patienten zurück.» Eine Spätfolge, die bei Seniorinnen und Senioren recht häufig auftritt, ist die sogenannte Zosterneuralgie – das sind Nervenschmerzen, die Monate oder sogar Jahre andauern können. Ungefähr 50 Prozent aller Gürtelrose-Betroffenen über 60 Jahre und gegen 75 Prozent aller über 70-jährigen Herpes-Zoster-Erkrankten leiden daran. Experten vermuten, dass die andauernden brennenden oder einschliessenden Schmerzen entstehen, weil das Virus die Nerven geschädigt hat. Zudem sind viele Menschen mit einer Zosterneuralgie an dieser Stelle überempfindlich und reagieren auf Temperaturschwankungen.

Doch wie lässt sich vorbeugen? Hier stellt sich ein Problem, denn eine effektive Gürtelrose-Prävention gibt es derzeit nicht. Seit einigen Jahren steht jedoch eine Varizellen-Impfung zur Verfügung, die nach heutigem Wissensstand auch die Zahl der Herpes-Zoster-Erkrankungen senkt. Ob und wann sie zur Anwendung kommt, muss im Einzelfall entschieden werden. ■

SCOOTY

BY AMACHI



Mobil bleiben

Elektroscooter
 Elektromofas
 Elektrovelos

Leise Umweltfreundlich CO2- und Feinstaubfrei
 Mit Strassenzulassung Diverse Modelle ab Fr. 660.-

Amachi GmbH 079 7031631 www.scooty.ch

ZEITLUPE

das spannende Magazin
 mit Tiefgang

Gönnen Sie sich die Zeitlupe. Die Zeitlupe bietet Ihnen ein Jahr lang Lesevergnügen und nützliche Informationen für nur 42.– Franken.

INFORMATIONEN ZUR GÜRTELROSE IM INTERNET

- www.medsana.ch (Suchbegriff «Gürtelrose»)
- www.sprechzimmer.ch (Suchbegriff «Gürtelrose»)
- http://de.wikipedia.org/wiki/Herpes_Zoster
- www.derma.de/bochum/704.0.html